



# Jakobsweg

Göppingen	9 km
Bodelshofen	38 km
Tübingen	89 km



# Der Weg ist das Ziel

Berühmter Pilgerpfad führt jetzt durchs Stauferland

**Pilgern so heißt es, bedeutet sich auf den Weg machen – von der eigenen Haustür an. Durchs Stauferland führt ein Stück Jakobsweg, der zugleich auch ein Gesundheitspfad ist.**

ANDREA MAIER

Seit dem Mittelalter pilgern Christen nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostella. Zu Letztgenanntem führt die heute wohl bekannteste christliche Pilgerstrecke, der Jakobsweg. Als Pilger- und Gesundheitsweg führt er auch ein Stück durch's Stauferland – von Bargau bei Schwäbisch Gmünd bis Bodelshofen. An der Jakobskirche in Bar-

gau weist die gelbe Muschel auf blauem Grund vom Ulmer Jakobsweg Richtung Göppingen ab. Hoch auf den Hornberg führen die leuchtenden Wegweiser, weit über das Kalte Feld, zur Reiterles Kapelle, vorbei an Stuifen und Rechberg, vom sagenumwobenen Hohenstaufen hinab nach Krummwälden, über Eislingen ins Oberholz, quer durch Göppingen, an der Fils entlang nach Faurnau, über die Kuppe nach Jebenhausen, über Schopflenberg, durch das Butzbachtal zwischen Zell und Hattenhofen, durch den Schlierbacher Wald nach Notzingen und schließlich zur Jakobskirche in Bodelshofen – dort trifft der erst 2008 eingeweihte Weg auf den älteren Neckar-Jakobsweg. 66 Kilometer sind es bis dort-

hin. In drei Tagesetappen ist es zu gehen. Vorausgesetzt man ist gut zu Fuß und gönnt sich die Muse, hier und dort zu schauen, zu erleben, zu genießen. Wer mag, nimmt das Fahrrad und gewinnt einen wunderschönen Tagesausflug.

Als sakraler Pfad verbindet der gut markierte Weg fünf Jakobskirchen: in Bargau, Hohenstaufen, Krummwälden, Notzingen und Bodelshofen. Auch die Göppinger Oberhofenkirche ist Station. Hier wurden einst Jakobspilgermuscheln gefunden. Doch längst nicht nur die Kirchen laden zur Innenschau. Wegkreuze, Brunnen, Erzählungen und sagenhafte Ausblicke, die Stille eines kühlen Waldes, ein Gespräch, eine Blüte – so viel Unterschiedliches lässt Innen und Außen verschmelzen, Ruhe einkehren. Auf dem Glaubensweg begegnet der Pilger auch sich selbst. Das tut gut, wirkt manchmal Wunder.

Freude an Bewegung, Vertrauen, Glauben, Achtung vor den Mitmenschen und vor der Natur, gute Arbeit, gesunde Ernährung und insgesamt mehr Wissen über Gesundheit fehlen in unserem hektischen Leben. Damit wäre so Vieles einfacher, bei Gesunden und bei Kranken.

Das weiß der praktizierende Nervenarzt Dr. Erich Schumacher nur allzu gut und hat mit Gleichgesinnten den Pilger- und Gesundheitspfad erdacht, geplant und sozusagen auf den Weg gebracht. Sport, Kultur, Naturschutz, Religion, Landwirtschaft und Medizin greifen ineinander. An ganz unterschiedlichen Stationen am Wegesrand werden die Themen und Zusammenhänge direkt erlebbar. [www.jakobsweg-gp.de](http://www.jakobsweg-gp.de)



Harald Nagel vor der Jakobskirche in Ottenbach. Der Pilger ist auf dem Weg von Ottenbach nach Hohenstaufen. Fotos: Andrea Maier